

# Dragonchild

**A new legend Kapitel 5 ist on! Kapitel 6 in Arbeit! ^-^ (Yami no MalikXRyou; MarikXBakura; YamiXYugi; SetoXJoey; TaiXMatt) Weblog beachten!**

Von schnueffi

## Kapitel 3: Kapitel 3 oder "Shopping"

Maju! Hier bin ich wieder! Danke für eure Kommis!

@ Baras\_Yoru-Chan: Ich liebe Ryou's Spitznamen! In der Serie hat er ja nur ne Randrolle, dass find ich...naja, du kannst es dir denken. In meinen FFs ist er immer eine der Hauptrollen. Aber wie ich auf diesen Spitznamen gekommen bin, kann ich nicht sagen.

Das Geheimnis....um genau zu sein, wissen im Moment nur Atemu und Ryou davon, Yugi hat nur eine kleine Ahnung und er wird auch als erster eingeweiht, ob ich das ausführlich schreibe, weiß ich nicht, sonst muss ich es ja doppelt machen, wenn die anderen es erfahren. So ein großes Chaos wird es zwar nicht, aber halt für die Clique normale Verhältnisse! Nach so einem Ryou-Ausbruch würde ich Malik auch nett behandeln! Und Joey wird diesen Satz noch oft zu hören bekommen! XD

Ich grinse mir ja sogar beim Schreiben schon einen ab, meine Mum guckt schon so komisch!

@saphirsaphira: Was ich anders machen wollte, weiß ich gar nicht, auf jeden Fall sollte es anders sein. Aber wenn es auch so geht, bin ich beruhigt. Ja, es wird eine Shoppingtour mit den Yamis geben, gleich hier unten! \*auf Kapitel deut\*

@never\_mind\_girl: \*Keks futter\* Das alle Freunde sind, soweit ist es ja noch nicht ganz. Sagen wir, alle sind sehr gute...bekannte! XD Malik braucht halt noch etwas Zeit. Glaub mir, Ryou wird sein Geld noch los, schließlich braucht er 3x die komplette Ausstattung für die Yamis, dann noch was für sich selber UND sogar für Marik! Mein Gott, der Junge muss reich sein! \*selber grade staun\* Aber lies doch selbst. \*nach unten deut\*

@spacy65: du spielst auf Ryou an, oder? Dann freu dich auf kommende Ausraster!

## Chapter 3

Glühend erhob sich die Sonne am Horizont und schickte ihre Strahlen in die Welt hinaus. Vögel erwachten in ihren Nestern und begannen ihren Gesang und die Welt erwachte zu neuem Leben.

Die Menschen schälten sich aus ihrem Bett, einige grummelnd, gingen in die Küche und tranken in aller Ruhe ihren Morgenkaffee, während sie die Zeitung lasen und gingen anschließend einkaufen oder zur Arbeit.

Nun, diese Menschen waren nicht mit Joey Wheeler befreundet! Der sprang nämlich gut gelaunt von der Couch, wobei er Marik weckte, der ihn ziemlich angepisst ansah und wieder unter seiner Decke verschwand. Das hielt den hyperaktiven Blondinen nicht davon ab, mit einem laut geschrienen „Guten Morgen!“ auf das Bett zu springen, in dem die beiden Stachelköpfe lagen und diese dadurch zu wecken.

Aus dem Nebenzimmer ertönte ein lautes Poltern mit anschließenden ägyptischen Flüchen, die davon zeugten, dass Bakura aus dem Bett gefallen war. Die Tür wurde aufgerissen, es waren stapfende Schritte zu hören und ein ziemlich wütender Bakura stand in der Tür. Seine Augen verengten sich zu Schlitzen und er schickte Todesblicke zu Joey, den Yami gerade Drohungen zu zischte. Auch Odion und Ishizu waren aufgewacht und sahen sich das Geschehen an. Marik schlug die Decke weg und erhob sich. „Wenn wir schon mal wach sind, können wir auch schon mal in die Küche gehen und anfangen, das Frühstück zu machen. Schließlich hat Ryou was gut bei uns“, schlug Marik vor und schob Bakura aus dem Raum, bevor er sich noch auf Joey stürzen konnte.

Während die anderen in die Küche gingen, sah Bakura ins Wohnzimmer und konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Er traute Malik zwar nicht wirklich über den Weg und er hatte sich auch Sorgen um seinen Hikari gemacht, aber das war völlig umsonst gewesen. Malik lag noch eingekuschelt in seine Decke auf der Couch und schlief friedlich vor sich hin. Vor der Couch lag Ryou, der etwas unter den Couchtisch gerollt war.

Maliks Lider zuckten leicht und er erwachte aus seinen Träumen. Vorsichtig richtete er sich auf und sah sich orientierungslos um, bis ihm einfiel, wo er war. Automatisch wanderte sein Blick zu Ryou und ein kleines Lächeln bildete sich auf seinen Lippen, was Bakura stirnrunzelnd zur Kenntnis nahm. Der Blonde schien Ryou zu mögen und Bakura wusste nicht, ob er das gut oder schlecht finden sollte. Aber er würde alles auf sich zukommen lassen und wenn es nötig sein würde, würde er Ryou schon beschützen.

Vor Joey konnte er ihn allerdings nicht beschützen. Der Blonde stürmte in den Raum und wieder ertönte ein „Guten Morgen!“ in einer Lautstärke, dass es sogar Seto Kaiba am anderen Ende der Stadt hören könnte. (Stellt euch an dieser Stelle einen Ortswechsel zur Kaiba-Villa vor, wo Seto aus dem Bett fällt und genervt denkt „Wheeler!“ XD)

Malik zuckte zusammen und wäre fast von der Couch gefallen, konnte sich aber noch halten. Ryou hatte nicht soviel Glück: Er schreckte hoch und knallte mit dem Hinterkopf an die Tischplatte. Er sank wieder zurück und hielt sich den schmerzenden Kopf, während Tränen des Schmerzes in seine Augen schossen.

Langsam kroch er unter dem Tisch hervor und schickte einen Todesblick zu Joey, der kleinlaut auf ihn zukam und leise „Tut mir leid“ murmelte. Wortlos erhob sich Ryou und verschwand im Bad. 10 Minuten später kam er wieder raus, fertig gewaschen und angezogen.

In der Küche drückte ihm Joey einen Kühlakku in die Hand und entschuldigte sich noch mal. „Ist ja schon gut!“, war Ryou's genervte Antwort, als Joey sich zum 16. mal entschuldigen wollte. Marik stellte ihm den Teller vor die Nase und schweigend aßen sie das vorbereitete Frühstück. „Ich habe mir überlegt, dass wir, sobald ihr fertig seid, shoppen gehen. Ich brauche neue Klamotten und auch unsere Yamis brauchen welche“, meldete sich Ryou zu Wort und fast sofort stellte Marik die Frage, die dessen Yami am vorherigen Abend gestellt hatte. „Und wie bezahlen wir?“ „Ich zahle. Mein Erzeuger hat seine Schulden beglichen.“

Ungläubig wurde der Weißhaarige angesehen, erst recht, als Ryou die ungestellte Frage auf Odions Gesicht beantwortete. „Keine Sorge, um eine Wohnung kümmere ich mich. Ein Kumpel von mir, hat eine kleine zu vermieten, ganz in der Nähe des Museums. Ich bin sicher, er wird euch dort wohnen lassen.“ Marik konnte nicht anders, er fiel dem Weißhaarigen strahlend um den Hals. „Hilfe! Rettet mich vor diesem Irren!“, japste Ryou und Yugi schnaubte empört: „Lass ihn los! Das darf nur ich!“ Marik streckte dem Kleinen in einem Anfall von Überschwänglichkeit die Zunge raus und meinte grinsend: „Pech gehabt, Kleiner. Ryou ist jetzt meiner!“ „HEY! Behandelt mich nicht wie ein Stück Gemüse vom Markt, klar?“, protestierte der Weißhaarige und versuchte, sich aus der Umarmung zu befreien.

„Bakura, du bist doch mein Yami, also hilf mir gefälligst!“ Der Dieb seufzte und zerrte Marik von seinem Hikari weg, welcher nach Luft schnappte. „Macht euch schon mal fertig. Diese Shoppingtour wird mehrere Stunden dauern!“, meinte er dann und grinste über die schockierten Gesichter. „Also wir brauchen ja nichts. Wir werden mal das Museum besichtigen und nachsehen, ob noch alles da ist“, meinte Odion mit einem schiefen Grinsen (Ich habe das Gefühl, er ist ziemlich OOC!), bei dem Marik nur dachte: <Verräter!>, während er sich auf den Weg ins Bad machte.

Nach etwa 30 Minuten waren alle fertig und es konnte losgehen.

Mit gemischten Gefühlen gingen sie durch die Stadt. Marik, Bakura und Yami waren jetzt schon reinste Nervenbündel, Yugi und Ryou grinsten vor sich hin und Malik betete zu allen Göttern, dass er das überleben würde. Als er noch in Marik ‚gelebt‘ hatte, hatte er miterlebt, wie kaufsüchtig seine Schwester war. Nach der Tour hatte Marik Blasen ohne Ende und wollte einfach nur noch ins Bett.

Joey, der sie begleitete, verabschiedete sich, da er zur Arbeit musste. (Er hat nen Nebenjob, um sich etwas Kohle zu verdienen!) „Feigling“, murmelte Ryou und ging weiter.

Teils erschrocken, teils erstaunt standen die Yamis und Marik vor dem riesigen Kaufhaus, das mindestens 6 Etagen hatte. „Müssen wir jede Etage abklappern?“, fragte Bakura zögernd und er hatte richtig Angst vor der Antwort. „Quatsch! Wir brauchen Klamotten und keine Gläser oder Wohnzimmerschränke!“, war Ryou's Antwort (In diesem Kaufhaus gibt es eben alles!) und der Weißhaarige konnte sehen, wie Bakura erleichtert aufatmete.

Die 6 betraten das Gebäude und steuerten auf die riesigen Fahrstühle zu. Zum Glück

hielt gerade einer auf ihrer Etage und sie liefen hinein. Yugi drückte den Knopf für die oberste Etage und los ging die Fahrt.

In einer Rekordzeit waren sie oben und die Kinnlade der Yamis ging zu Boden. Diese Etage war ein Traum für alle Jugendlichen! Coole Klamotten, Poster, CDs und DVDs im Überfluss, eben alles, was ein Durchschnittsteenie so braucht. (EMP & Co. Lässt grüßen! XD)

Und das Beste war: Sie waren die einzigen Kunden!

Ryou sah sich um und plötzlich wurden seine Augen größer. Er boxte Atemu in die Seite, der ein empörtes „Hey!“ ertönen ließ und den Weißhaarigen verwundert ansah, der schweigend nach vorne zeigte. „Aber das ist doch...“ Ryou nickte und schritt auf die Person zu, die anderen folgten ihm verwirrt.

An einer Kasse saß ein Mädchen etwa in Ryou's Alter und langweilte sich zu Tode, denn sie hatte nichts zu tun. Mit einem Schlafzimmerblick feilte sie sich die Fingernägel und kaute Kaugummi. Viel hätte nicht gefehlt und sie wäre vor lauter Langeweile vom Stuhl gefallen, doch als sie die kleine Gruppe erblickte, hellte sich ihr Blick merklich auf, erst recht, als sie Ryou und Atemu erblickte. Sie sprang geradezu über den Ladentisch und fiel dem Weißhaarigen um den Hals. „Ryou! Es ist so schön, dich zu sehen!“ „Schon gut, Rei. Lass mich los!“ Auch Atemu wurde so umarmt, bevor Ryou sie endlich vorstellen konnte.

„Leute, das ist Reika, eine sehr gute Freundin von mir.“

Nun, wo Reika still stand, konnte Bakura Ryou's ‚gute Freundin‘ genauer betrachten. Sie hatte sehr lange schwarze Haare und dunkelblaue bis violette Augen. (Ich hab mir mehrere Bilder von Rei angesehen und diese Beschreibung passt am besten.) Sie trug einen schwarzen Rock, eine schwarze Strumpfhose, schwarz/weiße Chucks und ein schwarzes One-Shoulder-Shirt mit einem Drachendruck, welches ihren linken Arm vollständig bedeckte, den rechten dagegen freiließ. Um ihren Hals schlang sich eine Silberkette mit einem Kreuzanhänger und ihren freien Arm zierten mehrere Armbänder.

„Was verschlägt dich in diese Stadt?“, fragte Atemu und Yugi meinte verwundert: „Du kennst sie auch?“ Der größere Stachelkopf nickte und wandte sich wieder an Reika. „Ach, wir sind hierher gekommen, also mein Bruder und ich, und da ich gerne shoppe, hab ich hier den Job als Verkäuferin angenommen. Das war es auch schon“, antwortete sie und sah die beiden mit einem Blick an, der sagte: „Ihr kennt den wahren Grund.“ „Und was macht ihr hier?“, stellte sie nun die Gegenfrage und Ryou war es, der antwortete. „Ich brauche neue Klamotten. Und nicht nur ich, sondern auch diese 3 Herrschaften hier. Für Bakura, Malik und Atemu brauchen wir die komplette Montur. Alles, klar?“ Während Ryou das sagte, fingen Reikas Augen an zu strahlen und sie stürzte sich geradezu auf diese Arbeit. „Ich werde passende Klamotten suchen. Wartet hier!“ Und schon war sie weg und hinterließ nur eine Staubwolke.

Bakura sah ihr mit offenem Mund hinterher und schickte ein Stoßgebet zu allen Göttern, die ihm einfielen, als Rei mit einem Berg von Klamotten auf ihn zu kam und sie ihm in den Arm drückte und ihn Richtung Kabine schob. „Probier die erstmal an. Ich suche was für die anderen.“ Und schon war sie wieder weg. Bevor Bakura den Vorhang zuzog, sah er seinen Hikari mit einem hilfeschendenden Blick an und brachte ein leises und verzweifertes „Hilf mir!“ heraus.

Die Schwarzhaarige erfüllte wirklich das Vorurteil, das über Frauen verbreitet war. Sie

war ein Paradebeispiel für die Shoppinglust und war auch nach 3 Stunden noch nicht mal ansatzweise müde. Anders sahen unsere Jungs aus. Die Yamis waren die reinsten Nervenbündel, schließlich hatte man sie 3 Stunden lang in alle erdenklichen Outfits gesteckt und der Laden sah aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen.

Ryou hatte während der ganzen Zeit nur gegrinst und Kommentare abgegeben wie „Sieht gut aus“ oder „Also ich weiß ja nicht.“ Für ihn war es natürlich einfacher, er konnte sich ja in aller Ruhe umsehen und außerdem brauchte er ja nicht so viele Sachen, denn zu Hause hatte er ja bereits einen vollen Kleiderschrank.

„So, wir sind fertig!“, verkündete die Verkäuferin strahlend und Malik schreckte aus seinem Zustand des „alles-über-sich-ergehen-lassens“, um den Spruch „Fertig? Jetzt wo du es sagst, fällt mir auf, dass das mein Lieblingswort ist“ in die Welt zu schicken, während er sich vornahm, die Innenstadt für die nächsten 20 Jahre zu meiden. Rei schüttelte darüber nur den Kopf und legte die Ware auf den Ladentisch, um schon mal mit dem abrechnen anzufangen.

Ryou und Yugi sahen sich grinsend an und marschierten mit den ganzen Kleinteilen, die sie in ihren Armen hielten, auf die Kasse zu. „Du wirst noch arm“, beurteilte Yugi die Ausbeute und konnte sich das Grinsen nicht aus dem Gesicht wischen, aber eigentlich wollte er das auch nicht. „Komm, wir gucken auch noch mal. Ich kann meine Klamotten im Schrank nicht mehr sehen. Außerdem soll Rei was zu tun haben.“ Als sie an Atemu vorbei kamen, flüsterte Ryou ihm irgendwas zu, was ihn ziemlich erschreckte, doch der Weißhaarige schien nicht nachgeben zu wollen, also fügte sich der Stachelkopf seinem Schicksal und nickte ergebend. Ryou nickte zufrieden und als Yugi ihn fragte, was sie besprochen hätten, erwiderte er nur „Das wird er dir nachher sagen.“, damit war die Sache für ihn beendet. Yugi zuckte mit den Schultern und sie gingen weiter.

Die beiden kamen schon nach 30 Minuten zurück und hielten nicht wenige Kleidungsstücke in den Händen, die ebenfalls zu Rei gebracht wurden. „Also, wenn du da nachher noch durchsteigst, wem was gehört, lad ich dich auf ein Eis ein“, kam es von Yugi, als er den Riesenhaufen von Kleidung sah, der sich vor Rei auftürmte und nun in Tüten wanderte. „Dann kratz schon mal dein Geld zusammen“, war die Antwort von Ryou, der schon erkennen würde, wem welche Klamotten gehörten, oder es zumindest hoffte. „Als hätte ich es geahnt, hab ich gleich die Sachen sortiert und auf die Tüten eure Namen geschrieben. Ich weiß, ich bin genial, dass braucht ihr mir nicht zu sagen“, meinte Rei triumphierend und mit einem dermaßen eingebildetem Grinsen im Gesicht, dass Seto Kaiba geglaubt hätte, seine verschollene Schwester stünde vor ihm. „Bei Bastet, (Wie ich jetzt auf die Katzengöttin komme, weiß ich auch nicht. Liegt vermittelich daran, dass ich vorher „Horus“ vom Hohlbein gelesen hab und sie darin die Hauptrolle spielt...das wird's sein!) wisch dir dieses Grinsen aus dem Gesicht, da wird man ja wahnsinnig von“, erwiderte Ryou und Marik zog verwundert die Augenbraue hoch, als er den Namen der altägyptischen Katzengöttin aussprach. Er hätte eher damit gerechnet, dass er den Namen des höchsten Gottes nennen würde, aber naja, er sollte nicht darüber nachdenken, schließlich war es die Sache des Hikaris.

Das schien Rei jedoch nicht zu beeindrucken, denn sie fragte durchbohrend: „Du hast es aber mit Bastet, oder?“ Der Hikari streckte ihr nur frech die Zunge raus, was Bakura verwundert erblickte. Also sein Hikari benahm sich ja wirklich mehr als merkwürdig. So kannte er ihn ja gar nicht. Der Kleine war nie sehr offen, frech oder sogar sarkastisch gewesen, oder er hatte es einfach verdammt gut versteckt. Naja, er würde es schon erfahren, vielleicht sogar früher, als ihm lieb war.

Endlich! Endlich verließen sie dieses riesige Monster von Einkaufszentrum und Malik seufzte erleichtert. Das war ja schlimmer, als das Reich der Schatten! Ryou hatte das herzergreifende Seufzen als einziger gehört und grinste. „War doch nicht schlimm, oder?“ Diese Frage stellte er mit so einer Scheinheiligkeit, dass dem Blondem Yami die Gesichtszüge entglitten, was Ryou leise kichern ließ. „Sollte das vielleicht ein Witz sein? Das war die reinste Folter“, zischte er leicht angepisst und der Kleinere erwiderte: „Ich weiß, so ist sie eben. Aber du brauchst jetzt erst mal nicht mehr shoppen gehen, also hatte es doch was Gutes. Argh! Ich bin so ein Vollidiot!“ Den letzten Satz schrie er förmlich in die Welt hinaus und Yami runzelte die Stirn. „Davon hab ich nichts gemerkt. Was ist los?“ „Rei, Wohnung, Ishtars! Das hab ich total vergessen!“ „Ich verstehe dich wie du weißt auch ohne Worte, aber das ist mir jetzt wirklich zu hoch“, kam es von Yugi, der ihn ebenso verständnislos ansah, wie Joey es bei ihrem Chemielehrer tat, sobald der von Reaktionsgleichungen und sowas anfing. (Ich hab damals auch kein Wort verstanden!) „Ach, ich wollte Rei wegen der Wohnung für die Ishtars fragen. Schließlich gehört die Wohnung ihrem Bruder. (Ja, der hat ne Bude zu vermieten!) Naja, morgen ist auch noch ein Tag. Bis dahin bleibt ihr einfach bei mir.“ „Du bist wirklich ein Vollidiot, Death!“, spottete Yami und Ryou knurrte: „Hör endlich auf, mich so zu nennen. Ich HASSE diesen Namen. Außerdem hättest du auch mal daran denken können.“ „Ja, wusste ich denn, dass du ausgerechnet DIESE Wohnung meinst?“

„Welche Wohnung?“, ertönte Rei`s Stimme hinter ihnen und Ryou bekam fast einen Herzinfarkt vor Schreck. „Bei Horus! (er benutzt jedes Mal einen anderen Namen...\*drop\* keine Ahnung warum, aber ich nehme es mal so hin...) Willst du mich umbringen?“, fauchte er die grinsende Schwarzhhaarige an und fügte ein „Was machst du überhaupt hier?“ hinzu. „Ich mach kurz Pause. Also welche Wohnung meinst du?“ Der Weißhaarige seufzte, bevor er antwortete. „Eure alte. Ich wusste ja nicht, dass ihr hier seid. Ihr wohnt wohl jetzt wieder da, also hat sich das wohl erledigt.“

„Nicht unbedingt“, meinte Rei nachdenklich, „wir haben uns ne andere genommen, weil uns die alte einfach zu groß war. Allerdings gibt es da den Haken, dass unsere Vermieterin uns die Wohnung zum nächsten Monat gekündigt hat und wir dann nicht wissen wohin. Wir haben gedacht, dass wir vielleicht bei dir...“ Sie ließ den Satz offen, doch Ryou verstand sie auch so und seufzte erneut. „Mal sehen. Aber könnten die Ishtars vielleicht die alte Wohnung bekommen? Für 4 Leute reicht sie ja massig aus, wenn ich mich nicht irre.“ „Ich klär das mal mit meinem Bruder, aber es dürfte da keine Probleme geben. Ich sag dir morgen in der Schule Bescheid, okay?“ Der Weißhaarige und Yami blinzelten verwirrt und Rei lachte über ihre Gesichter. „Was ist los? Hab ich euch etwas überrascht? Wir haben uns an eurer Schule angemeldet. Stell dir vor, wir kommen in deine Klasse.“

„Ich bin...sprachlos. Wolltet mich mal wieder schocken, oder? Oh man, ich hätte es mir doch denken können! War ja klar. Dann bis morgen. Und bitte, Rei, zieh unsere Schuluniform nicht an. Die steht dir nämlich nicht und sie ist rosa, zumindest das Oberteil für Mädchen.“

„Ich weiß. Und sie haben sehr hässliche Schleifen, damit sieht man wie ein Geschenk für Weihnachten aus. Ich kann es kaum erwarten, all die Tussis und Machos zu sehen“, kam es niedergeschlagen von der Schwarzhhaarigen, „aber wir werden das schon machen. Wir werden uns von der Masse abheben, schon allein aus Protest. Wir sehen uns, ich muss los. Bye.“

Schon war sie wieder im Einkaufszentrum verschwunden und Ryou sah ihr kopfschüttelnd nach. „Die bringen mich noch mal ins Grab.“ „Du, Ryou? Mir ist da grad was eingefallen. Sollen unsere Yamis eigentlich auch zur Schule?“, fragte Yugi plötzlich und Yami und Bakura sahen ihn fassungslos an. „Das meinst du doch nicht im ernst, oder?“, fauchte Bakura, doch Ryou hob ratlos die Schultern. „Weiß ich nicht und ehrlich gesagt, ist es mir im Moment herzlich egal.“ Bakura hätte seinen Hikari an dieser Stelle am liebsten geknuddelt, ließ es aber, er hatte immerhin einen Ruf zu verlieren. „Ich will nur noch nach Hause, mich auf die Couch schmeißen und meine Ruhe haben.“

Ishizu verlor all ihre Würde, als sie die vielen Tüten sah, die die Jungs anschleppten. „Wow“, war alles, was sie rausbrachte, bevor sie zur Seite trat und sich Ryou auf seine Couch fallen ließ. „Endlich! Was habt ihr eigentlich gemacht?“ „Wir haben die freie Zeit genutzt, um euch an der Schule anzumelden.“ „WAAAAS????!!!!“, ertönte es vierfach und Ryou hätte schwören können, dass sein Haus mindestens 10 Zentimeter in die Luft sprang, wahrscheinlich sogar mehr. „Was soll das? Ich bin über 5000 Jahre alt! Wozu soll ich da in die Schule gehen?“, brauste Bakura auf und Yami stimmte ihm zu. „Da hat er allerdings recht!“ „Und was wollt ihr sonst machen, wenn euch jemand fragt? Kommt schon, Jungs. Lasst uns nicht alleine leiden! Bitte!“ Ryou setzte einen so lieben Hundeblick auf, dass er damit sogar Steine schmelzen konnte und Yami hielt sich schnell die Augen zu. „Nicht die Nummer! Och Death, du weißt, dass ich dir so nichts abschlagen kann...ach na gut, ich bin dabei!“, gab sich der Stachelkopf geschlagen und Yugi fiel ihm um den Hals.

Nun wurde Bakura mit diesem Hundeblick bombardiert und so sehr er es auch versuchte zu verhindern, seine Selbstbeherrschung und sein Stolz bröckelten von Sekunde zu Sekunde mehr, bis auch er nachgab. „Ich gebe auf, du hast gewonnen. Aber bitte, bitte sieh mich nie wieder so an!“, bat er verzweifelt und Marik gab auf, bevor es richtig angefangen hatte. Sein Yami zuckte nur mit den Schultern, als Zeichen, dass es ihm egal war.

Nach dem sie den restlichen Nachmittag mit faulenzen bzw. Hausaufgaben machen wie in Ryous und Yugis Fall verbracht und zu Abend gegessen hatten, gingen sie immer noch völlig fertig ins Bett. Ryous war am Nachmittag noch verzweifelt, weil er über die Sache mit Rei nachgedacht hatte. Nun, wo er auf dem Sofa lag (Es war fast die gleiche Aufteilung wie am Vortag, nur dass Marik neben seinem Yami schlief, da sie ja einen Platz mehr hatten), ließ er sich alles durch den Kopf gehen. Er hatte nichts dagegen, dass Rei und ihr Bruder hier wohnen würden, nur wegen dem Platz war er nicht sicher. Er würde sein Zimmer behalten, das stand fest. Und Rei konnte in dem Zimmer schlafen, in dem Ishizu jetzt schlief. Er wusste ja nicht, ob Bakura hier wohnen bleiben würde, ging aber einfach mal davon aus. Der würde dann das Gästezimmer bekommen. Aber wo sollte Rei's Bruder hin? Ryou wollte ihm weder zu muten, auf der Couch noch auf seiner oder der Gästecouch zu schlafen, da die doch ziemlich unbequem waren. Dann sollte er vielleicht...Das wäre eine Möglichkeit. Schließlich gab es ja noch das Arbeitszimmer seines Vaters, der wohl nie wieder kommen würde (nicht, dass Ryou etwas dagegen hatte, im Gegenteil), da konnte man was draus machen, vorausgesetzt in Rei's Mobiliar befand sich ein Bett, aber darum würde er sich dann morgen kümmern. Er sollte sich jetzt lieber seelisch auf morgen vorbereiten. Wer wusste schon, wie Yamis morgens gelaunt waren?

So, das wars erstmal wieder...auch wenn die shoppingtour irgendwie zu kurz ist...Meine Tastatur führt ein Eigenleben! Ö.Ö \*auf tastatur glotz\* Unheimlich!  
Lasst nen Kommi da und bis bald  
Eure schnueffi